

Fünfte Sitzung am 5. December 1895 (in Gemeinschaft mit der Section für Botanik). Vorsitzender: Oberlehrer K. Wobst. — Anwesend 27 Mitglieder.

Dr. B. Schorler hält einen Vortrag über Selbstreinigung der Gewässer (vergl. Abhandlung VII).

Privatus K. Schiller referirt über das neueste Werk von E. Haeckel: Systematische Phylogenie, Berlin 1895.

II. Section für Botanik.

Vierte Sitzung am 10. October 1895. Vorsitzender: Oberlehrer K. Wobst. — Anwesend 32 Mitglieder.

Dr. Fr. Raspe bringt verschiedene Meeresalgen zur Vertheilung.

Vom Vorsitzenden werden vorgelegt:

Fr. Schultheiss: Phänologische Mittheilungen (Nürnberger Generalanzeiger 1895, Nr. 139);

J. Dörfler: Fragebogen für das Botaniker-Adressbuch. Wien 1895.

Prof. Dr. O. Drude berichtet eingehend über eine Abhandlung von K. O. E. Steenström: Ueber das Vorkommen derselben Arten in verschiedenen Klimaten und verschiedenen Standorten. München 1895.

Garteninspector F. Ledien giebt ein ausführliches Referat über ein neu erschienenes Schriftchen von H. Conwentz: Ueber seltene Waldbäume in Westpreussen. Danzig 1895.

Zum Schluss spricht Privatus K. Schiller über Anforderungen, welche der Mykologe an die systematischen Pilzwerke stellen muss, und giebt einen Ueberblick derselben.

Kurz besprochen werden die Werke von Schäffer, Nees, Krombholz, Harzer, Lorinser, Gonnermann, Weberbauer, Kummer, Lenz, Wünsche, Hahn, Stitzenberg, Schröter, Rabenhorst und Michael. Besonders lobend wird erwähnt die 2. Auflage von Rabenhorst's Cryptogamenflora, in welcher die Pilze von Winter, Fischer und Rehm bearbeitet sind, und ausführlicher besprochen das neueste Pilzwerk: E. Michael, Führer für Pilzfreunde. Zwickau 1895. Die Abbildungen dieses Werkes sind in der Zeichnung in hohem Grade vollkommen und in der Farbe meist gelungen. Bei einer neuen Auflage würden nur wenige Verbesserungen anzubringen sein. Es wäre wünschenswerth, dass alle Pilze, welche in dem vorzüglichen Texte besprochen sind, abgebildet werden. Vielleicht könnten sich Verfasser und Verleger entschliessen, noch weitere Tafeln folgen zu lassen, zu Nutz und Freude des Mykologen, der nicht nach „gut oder böse“ fragt. Freilich dürfte dann die Abbildung des Querschnittes, der Sporen und Cystiden nicht fehlen.

Fünfte (ausserordentliche) Sitzung am 14. November 1895 (Floristenabend). Vorsitzender: Oberlehrer K. Wobst. — Anwesend 30 Mitglieder.

Lehrer A. Jenke, Dr. B. Schorler und Oberlehrer K. Wobst berichten über neue und selten vorkommende Pflanzen der Flora Saxonica, welche von denselben gesammelt oder bei ihnen eingegangen sind, und bringen dieselben in getrockneten Exemplaren oder mikroskopischen Präparaten zur Veranschaulichung. (Vergl. Abhandlung VIII.)

Prof. Dr. O. Drude hält einen Vortrag über die Flora um Wettin a. S., unterstützt durch Vorlage zahlreicher getrockneter Pflanzen.

Das Florengebiet im weitesten Umkreise um Halle, nördlich bis Cönnern, westlich bis Eisleben etc., ist durch die schönen Arbeiten von A. Schulz so gründlich in seinen interessanten Standorten bearbeitet, dass es sich in diesen Bemerkungen hier nur darum handeln kann, die Eindrücke wiederzugeben, welche der sächsische, von den Elbhügeln zwischen Meissen und Riesa herkommende Florist empfindet, wenn er an der Saale zwischen Wettin und Rothenburg botanisirt; sie drängten sich mir auf einer Sommerreise im August d. J. auf, wo es sich darum handelte, die Formationen vergleichend aufzunehmen und für unser Herbarium der „Flora Saxonica“ zu gewinnen.

Die Totalansicht des Landes entspricht etwa dem genannten sächsischen Distrikte, aber die Höhen sind insgesamt niedriger, erheben sich von dem Saale-Niveau mit ca. 200 Fuss meistens um 100 Fuss höher, fallen schroff und in zerrissenen Zacken zur Saale ab und verlieren sich landeinwärts in rundlichen Hügeln mit sehr trockenem Boden, oder sie setzen sich ohne Weiteres in die sanft gewellte Ebene fort, die für Ackerbau gut geeignet, doch in trockenen Jahren an Wassermangel leidet und, wie die Wettiner sagen, einen „scharfen“ Boden besitzt. Wälder sind sehr vereinzelt und am häufigsten noch an den Abdachungen gegen die Saale hin; am Höhenrande angekommen schweift der Blick meist über endlose Felder und haftet mit Vergnügen an einzelnen, auf Höhenpunkten oder mitten im Felde an Wegen aufgebauten Windmühlen: hier oben ist fast gar nichts zu botanisiren, gerade wie an der Elbe, und die eingestreuten Mulden oder Lehnen, welche nicht zu Ackerland umgebrochen sind, zeigen eine einförmige Formation von Schwingelgrastrift mit *Scabiosa ochroleuca*, *Eryngium campestre*, *Dianthus Carthusianorum* und *Galium verum*, *Mollugo* etc.

Das Interesse knüpft sich also fast überall an die Steilhänge zur Saale, auf deren einem die Burg Wettin hoch und langgedehnt über dem tief mit starkem Wasser fließenden Strom thront, oder an die benachbarten rasenbedeckten und von dunklen, oft schwärzlich gewordenen Felsen mit Geröll überschütteten Kuppen; von Friedeburg bis Rothenburg, wo die schönsten und botanisch interessantesten Abhänge sich befinden, hebt sich eine verschiedenartige Vegetation von lebhaft rothem Gestein ab, Sandsteine und Mergel, ganz verschiedenartig von den Porphyrhöhen dicht bei Halle. Ein breites Wiesengelände breitet sich oft am Flusse einseitig da aus, wo der Höhenzug eine Unterbrechung erleidet: so sind es im Wesentlichen die gleichen Formationen an der Saale wie an der mittleren Elbe, von wo sie in diesem Hefte (s. Abhandlung IV) ausführlicher geschildert sind. Auf diesen Wiesen, oft salzig, ist aber *Silvaus pratensis* und vielfach *Trifolium fragiferum*, auch *Erythraea pulchella*, so stark an der Staudenvegetation betheilig, dass man daran sogleich den Saale-Distrikt erkennt.

Unter den Holzpflanzen, die von der *Robinia Pseudacacia* eine fremde Masseninvasion erlitten haben, sind neben Schlehen- und Weissdornbüschen, Hagedornen der *R. rubiginosa*- und *trachyphylla*-Gruppe an manchen Stellen die *Cotoneaster* häufig, lang über die Felsen hingestreckt und jetzt im vollen Roth der Beeren prangend, oder — wie im Lustwäldchen bei Wettin, das den Namen „Schweizerling“ erhalten hat — hoch aufrecht in den Nischen der Felskuppe.

Die Hauptmasse der Geröll- und Felspflanzen sind alte liebe Bekannte aus dem Elbhügellande, bald seltener, bald gemeine Arten, alle durchsetzt von vergilbten wehenden Halmen kurzer Rasenbüschel, *Festuca*, *Phleum Böhmeri*, *Koeleria*, *Agrostis*, *Deschampsia flexuosa* etc., jetzt kaum noch nach ihrer Art zu erkennen. *Centaurea paniculata* ist massig, *Silene Otites* viel häufiger als an der Elbe, *Pulsatilla pratensis* überall verstreut, *Anthericum Liliago* in grossen Gruppen an vielen Standorten, neben den drei *Verbascum*-Arten (*phlomoides*, *Thapsus*, *Lychnitis*) treten oft grosse Gruppen von *Stachys germanica* in den Graslehnen auf, vergesellschaftet mit *Andropogon Ischaemum*, und noch häufiger als im Meissner Umkreise deckt *Potentilla cinerea* mit grauen Polstern die Blöcke. Während in allen Wäldchen und Gebüschern unser schöner *Cytisus nigricans* fehlt, sieht man nun mit Interesse die Besonderheiten der Saaleflora in oft grossen Beständen, keine Art ist wohl charakteristischer als *Seseli Hippomarathrum*, nach der man die ganze Facies dieser Saale-Geröllflora benennen kann. Tief im Gestein wurzelnd, in Felsspalten oder im heissen Geröll, decken die zierlichen, graugrünen Blätter der Grundrosette dieser Dolde rings um Wettin an vielen Plätzen in reicher Menge von Exemplaren den Hang und bilden zuweilen so dichte Massen, wie die viel kleinere *Pimpinella Saxifraga*. Während das goldgelbe *Erysimum* jetzt mit abgetrockneten Fruchtrauben höchst unansehnlich aussieht, wehen an vielen Stellen die langen Grammen der *Stipa capillata*, die mit *Chondrilla juncea* zusammen zwischen dichtem Gestrüpp der *Artemisia campestris* auch an den Abhängen der Burg Wettin wächst, weithin

über die niederen Stauden und Gräser sichtbar, oft einen eigenen kleinen Bestand bildend. Die *Melica ciliata*, im Elbhügellande so äusserst selten (am Felsen gegenüber Diesbar!), schimmert an dem Rothenburger Hange mit ihren weissen Aehrenrispen zahllos zwischen *Ononis*, *Eryngium*, *Anthericum* und *Cotoneaster*, oft genug auch findet man *Alyssum montanum* mit gedrungenem Wuchs, trotzdem aber reich fruchtend, in Felsen neben *Sedum rupestre* eingenistet. *Barkhausia foetida* dient nicht zur Zierde der Flora, mit ihr vergesellschaftet sich an den Rainen und Ackerrändern die *Nonnea pulla* mit ihren dunkelbraunen Blumen. Da, wo der reiche Rothenburger Hang am Ostufer der Saale gegen Wettin hin an der Ziegelei beim Helbachs Grund jäh zu Ende geht, deckt auch das sonst hier im Norden des Thüringer Kalkes nicht mehr so häufige *Teucrium montanum* mit niedergestrecktem Gesträuch den Fels und entfaltet jetzt seine gelben Blüten, und dicht dabei steht in einer Felsnische auf besserem Boden *Oxotropis pilosa*, eine der seltenen Leguminosen, die alle östlich der Saalelinie fehlen und erst in Böhmen wiederkehren, oder besser gesagt: die hier zwischen Saale und Harz noch einmal in auffallender Vertretung der Standorte wieder erscheinen.

Vieles, was bei Eisleben und an den Seen noch gemein ist, tritt hier zurück, so besonders die thüringische *Lavatera* und die salzliebende *Althaea*, aber auch die in unsäglichen Mengen bei Ober-Röblingen auf der Schafschwingeltrift mit *Eryngium campestre* hausende *Centaurea Calcitrapa*. Doch vereinigt sich Vieles, um einen botanischen Ausflug nach Wettin lohnend zu machen, und Niemand, der den Salzigen und Süssen See besucht, sollte versäumen, hier oder in Rothenburg Aufenthalt zu nehmen und sich von der Reichhaltigkeit der Hügelformationen an östlichen und südlichen Arten zu überzeugen.

Der Vorsitzende bespricht ferner einige von ihm gesammelte Bildungsabweichungen.

1. *Carex muricata* L., auf dem Kohlberge bei Pirna am 8. Juni 1895 gesammelt. Die Pflanzen besitzen neben regelmässig gebildeten Blüten solche, bei denen der Utriculus bedeutend vergrössert und häufig noch eigenthümlich gekrümmt ist. (Frank, Krankheiten der Pflanzen, Seite 246.)

2. *Gagea silvatica* Müll. Dresden, schattiger Grund hinter Niederwartha, April 1895. Alle Blüten zeigen eine eigenthümliche Vergrünung und erinnern auffällig an *Ornithogalum umbellatum* L.

3. *Digitalis purpurea* L. Von K. Schiller im Dresdner Palaisgarten gesammelt. Die Blüten sind regelmässig, ausserordentlich vergrössert und stellen eine Verwachsung dar mit entsprechender Vermehrung der Kelch- und Blumenkronenblattzipfel, Staubgefässe und Pistille.

Endlich bringt derselbe zur Vorlage ein soeben erschienenenes Exiccatenwerk, herausgegeben von Bürgerschullehrer H. Hofmann in Hohenstein-Ernstthal: *Plantae criticae Saxoniae*, 1896.

Dasselbe will das Studium der kritischen und polymorphen Genera der Flora Sachsens erleichtern, indem es zahlreiche Formen der Gattungen *Rosa*, *Rubus*, *Mentha*, *Hieracium*, *Salix*, *Asplenium* u. s. w. in jährlichen Fascikeln darbietet. — Fasc. 1 enthält 25 Arten und Varietäten, 14 Brombeeren, 5 Hieracien, 2 Menthen und 4 Aspleniumformen. Die Pflanzen sind vollständig und schön präparirt, dazu in reichlicher Anzahl aufgelegt; auch ist der Preis der Lieferung, 6 Mark mit, 5 Mark ohne Mappe, ein so geringer, dass dieses Unternehmen allen Pflanzenfreunden, ganz besonders aber Lehrern der Botanik, höheren Lehranstalten, botanischen Instituten u. s. w. aufs wärmste empfohlen werden kann.

III. Section für Mineralogie und Geologie.

Vierte Sitzung am 3. October 1895. Vorsitzender: Geh. Hofrath Dr. H. B. Geinitz. — Anwesend 21 Mitglieder.

In warmen Worten gedenkt der Vorsitzende zweier aus unserem Kreise geschiedener Mitglieder, des am 18. September 1895 im Alter von 83 Jahren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [1895](#)

Autor(en)/Author(s): Wobst Karl August

Artikel/Article: [II. Section für Botanik 28-30](#)